

Zitat des Tages
„Ich merke gerade, dass Integration überhaupt kein Selbstläufer ist“,
 sagt Hans-Martin Schwarz im Integrationsbeirat der Stadt Tuttlingen. • SEITE 26

Übrigens
Alles muss raus – nee, weg!
 Von Christian Gerards

Alles weg, nichts bleibt? Kurz: Tuttlingen hat aktuell die berühmte A-Karte gezogen. Alles und jeder scheint sich gegen die Donaustadt verschworen zu haben.

Fangen wir an: Die Lehrer, vor allem die Grundschullehrer, sind schon zu einem guten Teil weg – vielfach einfach in den Ruhestand entschwinden. Was eine Frechheit! Der berufliche Nachwuchs hat sein Navigationsgerät offenbar so eingestellt, dass das Wort Tuttlingen nicht unbedingt auftaucht. Verständlich? Nein, bei der Lebensqualität, die in der Region herrscht.

Halt! Lebensqualität? Davon hat die Region offenkundig wirklich so viel vom lieben Gott abbekommen, dass die Donau auch quasi weggehen kann und das Stadtbild von Tuttlingen nachhaltig negativ beeinflusst wird. Zumindest nach dem Wunsch von Regierungspräsident Freiburg und Landratsamt ist dem so – Abstand um einen Meter an der Scala-Brücke. Warum? Damit der Makrozoobenthos, also klitzekleine Tierchen, den Fluss durchwandern und Tuttlingen in Richtung Immendingen verlassen kann – die Versinkung kurz hinter Möhringen? Egal!

Und wenn schon die Lehrer weg sind, dann ist es ja nicht so schlimm, wenn das Polizeipräsidium auch weg ist. Hinter vorgehaltener Hand geht jeder davon aus, dass Konstanz den Zuschlag bekommt. Nur sagen will es im Innenministerium noch niemand. Lieber auf Zeit spielen.

Sportlich ist die Stadt ja auch weg vom Fenster: SC 04 runter in die Bezirksliga, ASV Nendingen runter in die Oberliga und weggedriftet in eine Deutsche Ringerliga mit sechs Teams. Wird dringende Zeit, dass sich das Blatt bald wieder wendet.

Hinweis
Berichte auch auf Seite 26
 TUTTLINGEN (sz) - Neben der Berichterstattung über Tuttlingen auf den folgenden beiden Seiten finden Sie weitere Nachrichten aus der Donaustadt auch auf Seite 26.

GRÄNZBOTE
 in den sozialen Netzwerken

Besuchen Sie uns!

WhatsApp-Newsticker
[schwaebische.de/whatsapp](https://www.schwaebische.de/whatsapp)
 Täglich die wichtigsten regionalen Nachrichten auf Smartphone - kostenlos.

Folgen Sie uns auf twitter.com/graeznbote

Gut vernetzt
facebook.com/schwaebische.sigut

Wir sind für Sie da:
 Redaktion 07461/7015-53
 Fax 07461/7015-47
redaktion.stadt.tuttlingen@schwaebische.de
 Privat- & Kleinanzeigen 0751/29 555 444
 Gewerbliche Anzeigen 07461/7015-52
 Abo-Service 0751/29 555 555
 Anschrift: Gränzbote, Jägerhofstr. 4, 78532 Tuttlingen
 Geschäftsstelle geöffnet: Mo. - Fr. von 9 - 12 Uhr
www.schwaebische.de

„Wir sind auf Kante genäht“

Kultusministerin Susanne Eisenmann spricht über Lehrermangel und verspricht Abhilfe

Von Anja Schuster

TUTTTLINGEN - Vor rund 200 Zuhörern hat die baden-württembergische Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) über die Themen Lehrermangel, Unterrichtsqualität und Bildung ab frühester Kindheit gesprochen. Dabei nahm die „Zukunftsmisterin“, wie sie von Hartwig Hils, Schulleiter der gastgebenden Ferdinand-von-Steinbeis-Schule, genannt wurde, kein Blatt vor den Mund. Sie räumte Fehler ein und versprach, in den kommenden Wochen ein Konzept für den akuten Lehrermangel vorzustellen.

„Wir haben in Baden-Württemberg ein Qualitätsproblem“, stellte Eisenmann fest. Viele der Neunklässler lägen beim Lesen und Rechnen ein bis zwei Jahre hinter dem Bundesdurchschnitt. Um das zu ändern, müssten die Weichen am Beginn der Schulausbildung, in der Grundschule, gestellt werden. Die Kinder müssten intensiver die Kernkompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen üben. Um dafür die notwendige Zeit freizuschaffen, will sich Eisenmann in naher Zukunft dafür aussprechen, erst ab Klasse drei oder vier mit einer Fremdsprache zu beginnen, nicht wie bislang üblich, direkt ab der ersten Klasse. Studien hätten ergeben, dass Sprachunterricht in frühen Jahren nur dann Sinn mache, wenn er auch von einem Fachlehrer gegeben werde. Was in der Grundschule nicht der Fall sei. „Andere Bundesländer haben das schon lange vor uns erkannt.“

Erkannt hat die Kultusministerin auch etwas anderes: „Wir sind auf Kante genäht“, sagte sie mit Blick auf die Lehrerversorgung. Im vergangenen September sei es nicht möglich gewesen, alle freien 6600 Stellen zu besetzen. Die Gründe für den Leh-



Susanne Eisenmann spricht vor rund 200 Zuhörern über die Themen Lehrermangel, Grundschulempfehlung und Fremdevaluation. Letztere werde es in der jetzigen Form in Zukunft nicht mehr geben, kündigt die Kultusministerin an. So könne viel Verwaltungsarbeit gespart werden.

FOTO: ANJA SCHUSTER

rerangel sind vielfältig. Zum einen rolle gerade eine Pensionierungswelle heran. „Bis 2021 haben wir eine echte Problemlage.“ Zum anderen kämen nicht genug neue Lehrer nach. Vor allem im Bereich Naturwissenschaften, Grundschule und Sonderpädagogik fehle es an Nachwuchs. Erschwerend komme hinzu, dass viele Lehrer in puncto Einsatzort nicht flexibel seien. „Viele wollen nicht in den ländlichen Raum.“

Um den Schulen dennoch ausreichend Lehrkräfte zur Verfügung zu stellen, sei das Ministerium derzeit

„intensiv“ dabei, Maßnahmen zu ergreifen. Eine davon ist, bei Mangelfächern auch Lehrer einzustellen, die nur ein Fach studiert haben, nicht wie gewünscht zwei. Eine andere, beispielsweise die etwa 5000 Werkrealschullehrer, deren Schulart aussterbe, weiter zu qualifizieren (für 40 Millionen Euro), damit diese auch in der Sonderpädagogik oder in der Grundschule eingesetzt werden könnten.

Die Option, einige der kleineren Grundschulen zusammenzulegen, davon hält Eisenmann nichts. Von

den Baden-Württemberg-weit 2400 Grundschulen hätten mehr als 800 unter hundert Schüler. Das Potenzial, durch Zusammenlegungen zusätzliche Lehrerstunden zu schaffen, ist groß, aber nicht im Sinne der Kinder, findet Eisenmann und betonte: „Von uns wird kein Programm zur Schließung kommen.“

Kinder werden sicher beschult
 Für die Befürchtungen der vielen anwesenden Eltern und Lehrern, dass ihre Kinder im kommenden Schuljahr eventuell keine Klassenlehrerin haben werden, hatte Eisenmann zwar Verständnis, betonte aber auch: „Sie werden Ihr Kind sicher beschulen können.“ Notfalls müsse man jahrgangsübergreifend unterrichten. Und wenn dafür keine Kapazitäten vorhanden seien, fragte Helgrid Kager-Kunze, Rektorin der Grundschule Holderstöckle. Darauf hatte Eisenmann keine Antwort parat, sagte nur: „Wir werden Lösungen finden, in Ihrem Sinne.“

Ansichtssache

Von Anja Schuster

Klare Worte, aber nur wenig Trost

Die Kultusministerin findet bei ihrem Auftritt in Tuttlingen klare Worte. „Wir sind auf Kante genäht“, sagt sie mit Blick auf die Lehrerversorgung und spricht damit die Sorgen der anwesenden Eltern und Lehrer an,



die befürchten, dass ihre Kinder im kommenden Schuljahr keinen ordentlichen Unterricht bekommen.

Statt zu schwadronieren, zählt Susanne Eisenmann konkrete Maßnahmen auf, mit denen sie das Defizit bei den

Lehrerstunden stopfen will. Einzelfalllösungen für die zahlreich aufgezählten Missstände kann sie natürlich nicht bieten. Nur das Versprechen abgeben, „eine Lösung zu finden, in Ihrem Sinne“. Beruhigt hat das gestern Abend wohl kaum einen.

✉ a.schuster@schwaebische.de

Ein Video zum Besuch der Kultusministerin finden Sie auf www.schwaebische.de/tuttlingen

Run & fun-Aufbau auf dem Festplatz beginnt heute

Die Filder Spatzen treten am Samstagabend wieder auf – Sicht auf Laufstrecke wird deutlich verbessert

Von Christian Gerards

TUTTTLINGEN - Die Vorbereitungen für Tuttlingens große Laufveranstaltung run & fun sind auf die Zielgerade eingebogen. Am Freitag beginnt der Aufbau der Infrastruktur auf dem Festplatz an der Donau. Bereits am Montagabend trafen sich alle beteiligten Vereine und Organisationen beim Medizintechnik-Unternehmen Henke-



www.runundfun.de

zierten Sonnenschein mit 23 bis 30 Grad Celsius (siehe Kasten) sicherlich bei vielen von ihnen zum Einsatz kommen dürfte.

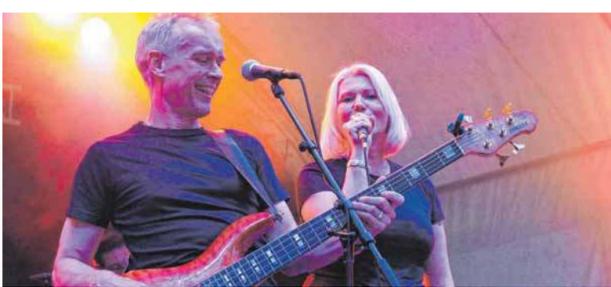
Neu in diesem Jahr dabei ist übrigens Dr. Oliver Kersting, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin am Klinikum Landkreis Tuttlingen. Er löst als ärztlicher Leiter an der Strecke Dr. Michael Schipulle ab, der sich inzwischen in den Ruhestand verabschiedet hat. 30 Mal musste das DRK beim verregneten run & fun im vergangenen Jahr eingreifen. Aufgrund der warmen Temperaturen dürften die Helfer bei rund 3700 Läufern heuer mehr zu tun bekommen.

Auf die Kritik der vielen Eltern im vergangenen Jahr, dass die Laufstrecke bei den Kinderläufen nicht wirklich einsehbar war, haben die Veranstalter dieses Jahr reagiert. So werden die Jüngsten im run & fun-Startfeld nun nicht mehr in Richtung Poststeg, sondern in Richtung Rathaussteg laufen (wir berichteten). Dazu gibt es in diesem Jahr keine Tribüne, die das Sichtfeld beeinträchtigt.

VIP-Zelt wird gedreht
 Auch das VIP-Zelt, das im vergangenen Jahr bei der Start-Ziel-Premiere von run & fun an der Donau noch entlang der Laufstrecke aufgebaut

worden war, wird um 90 Grad gedreht. Aus diesem Grund wird auch der große Schirm leicht verschoben, von dort gibt es nun auch einen unverbauten Blick auf die Laufstrecke. Die Bühne rückt dafür in den nördlichen Bereich des Festplatzes. Die Zufahrt wird mit Steinen, die jeweils rund eine Tonne wiegen, versehen, um ein schnelles Fahren auf den Festplatz zu verhindern.

Viele Bilder von run & fun gibt es bereits ab Samstagmittag in unserem Online-Dossier unter www.schwaebische.de/runundfun_2017



Wie schon im Jahr 2015 sorgen die Filder Spatzen am Samstagabend von 20 bis 24 Uhr für die musikalische Unterhaltung bei run & fun auf dem Tuttlinger Festplatz.

FOTO: ARCHIV/CHRISTIAN GERARDS

Gemeinderat übergibt Resolution

Tuttlingens Bürgermeister Emil Buschle hat den Besuch der Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) genutzt, um eine Resolution des Gemeinderates zu überreichen. Darin heißt es: „Die Unterrichtsversorgung an den Schulen in der Stadt Tuttlingen entspricht im Grundschulbereich nicht den Voraussetzungen für eine angemessene Bildung.“ Mehr als 100 Lehrerstunden fehlen dem Resolutionschreiben zufolge an den sieben Tuttlinger Grundschulen aktuell. Davon entfielen 25 Stunden auf den Pflichtunterricht, wodurch es Einschnitte in den Fächern Deutsch, HuS, Sport, Musik, islamische Religionslehre und Englisch gebe. Der größte Teil der Stunden fehle indes in den Bereichen Ganztags, Kooperation, Grundschulförderklassen, Stützklasse, Inklusion und Sprachförderung. Im kommenden Jahr würde sich der Lehrermangel auf mehr als 200 Stunden pro Woche belaufen. Neben den Grundschulen sei auch das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum „immens“ vom Lehrermangel betroffen. Das wirke sich im Rahmen der Inklusion auch auf andere Schulen negativ aus, da nicht überall eine angemessene Betreuung der Inklusionskinder gewährleistet werden könne. Der Gemeinderat fordert die Landesregierung auf, die Unterrichtsversorgung an allen Tuttlinger Schulen deutlich zu verbessern, freie Stellen schnellstmöglich zu besetzen, den Zugang zum Lehrerberuf entsprechend dem Bedarf anzupassen, den Lehrerberuf insbesondere im Grundschulbereich wieder attraktiver zu gestalten sowie Rektorenstellen entsprechend den Anforderungen zu vergüten. (ajs)

Positives Beispiel

Nach großem Unmut im Schuljahr 2015/16 hat sich die Lehrerversorgung an der Grundschule Frittlingen deutlich verbessert (wir berichteten). „Die Versorgung ist seit diesem Schuljahr wieder geordnet“, sagt Bürgermeisterstellvertreter Raimund Bader. Die Gemeinde sei immer mit dem Schulamt im Gespräch gewesen. (abra)

Buslinie 5 verkehrt anders

TUTTTLINGEN (pm) - Aufgrund von Bauarbeiten beim Klinikum Landkreis Tuttlingen und den damit verbundenen Schwerlasttransporten, Anlieferungen und Lagerungen können das Klinikum und das Bürgerheim Tuttlingen von Montag, 29. Mai, bis Freitag, 2. Juni, nicht wie gewohnt durch den Buslinienverkehr bedient werden.

Für die Haltestellen werden in fußläufiger Entfernung Ersatzhaltestellen auf der Beethovenstraße eingerichtet. Die Buslinie 5 verkehrt weiter über das Brunntal zurück zum Ärztehaus, ZOB und Bahnhof.

Die Ankunftszeiten am Klinikum und am Bürgerheim bleiben unverändert. Bei den Rückfahrten vom Klinikum in Richtung Bahnhof sei zu beachten, dass die Busse in Fahrtrichtung Brunntal an der Ersatzhaltestelle „Klinikum“ jeweils bereits acht Minuten früher und an der Ersatzhaltestelle „Bürgerheim“ bereits sechs Minuten früher abfahren. Die Ankunftszeiten am ZOB und am Bahnhof bleiben unverändert.

Die Umleitungsfahrpläne können unter www.tutticket.de/fahrplan eingesehen und heruntergeladen werden. An den Haltestellen werden entsprechende Hinweise angebracht.